

## TIPP DES TAGES

### Cola-Getränke bei Harnsteinen tabu

■ Patienten mit Kalziumoxalat-Lithiasis ist von übermäßigem Konsum von Cola-Getränken abzuraten, empfiehlt ein Kollege im Web ([www.medicin-online.de/plexus](http://www.medicin-online.de/plexus)). Zum einen führten diese hochkalorischen Getränke zu Übergewicht, was die Bildung von Steinen fördere. Zum anderen hätten die organischen Säuren eine Ansäuerung des Harns zur Folge und förderten das Ausfallen von Oxalaten im Harn.

## HINTERGRUND

### Fonds versus Police

Sind Kapital-Lebensversicherungen wegen des Steuervorteils besser für die Altersvorsorge als das Fondssparen? **3**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Paragraph 95 in der Kritik

Bayerns Hausärzte-Verbandschef Hoppenhaller fordert Änderung des SGB V. **6**

## MEDIZIN

### Diabetiker mit Beinschmerz

Neuropathie bei Zuckerkranken muss nicht unbedingt stoffwechselbedingt sein. **10**

## WIRTSCHAFT

### Praxis als Schichtbetrieb

Raumnot muss nicht Umziehen bedeuten – die Lösung kann auch Schichtarbeit sein. **11**

## PANORAMA

### Ein Herz für Töne

Der Hausarzt Dr. Farhang Logmani organisiert seit fünf Jahren die Bergedorfer Musiktage. **16**

**ÄRZTEZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

**Leser-Service:** Tel.: (061 02) 50 60  
Fax: (061 02) 50 61 77  
**Redaktion:** Tel.: (061 02) 50 60  
Fax: (061 02) 588 70  
(061 02) 587 40

**Verlag:** Tel.: (061 02) 50 60  
Fax: (061 02) 50 61 23  
**Internet:** [info@aerztezeitung.de](mailto:info@aerztezeitung.de)  
[www.aerztezeitung.de](http://www.aerztezeitung.de)

# Ödemschutz nach Brustkrebs da sind Hausärzte gefragt!

Nur 42 Prozent der Frauen werden in der Klinik beraten / Studie mit 100

**BAD NAUHEIM (ikr).** Nahezu jede zweite Patientin, die wegen Brustkrebs operiert oder bestrahlt wurde, wird in der Klinik nicht über die Möglichkeiten der Prophylaxe eines Armlymphödems informiert. Hausärzte können das Versäumnis nachholen. Denn es gibt effektive Präventionsmaßnahmen.

Am Reha-Zentrum Bad Nauheim wurden 1000 Brustkrebs-Patientinnen nach Präventionsmaßnahmen befragt (Frauenarzt 4, 2008, 322). Demnach hatten auch nach abgeschlossener Therapie 42 Prozent der Frauen in ihrer Klinik kein Ödemmerkblatt oder andersartige Emp-

fehlungen zur Ödemprophylaxe erhalten. Wichtig sei etwa der Hinweis, sich vor Verletzungen und Überlastungen am gefährdeten Arm zu schützen, sagt Barbara Netopil von der Taunusklinik im Reha-Zentrum Bad Nauheim. Auch einengende Büstenhalter erhöhen bekanntlich das Ödemrisiko. Dasselbe gilt für die klassische Knetmassage und für Urlaub in heißen Ländern. Beides verstärkt die Bildung von Lymphflüssigkeit. Schwer zu schaffen machen Frauen mit Lymphödem oft Schwerkraftgefühl und Spannungsempfinden sowie Bewegungseinschränkungen infolge der reduzierten Lymphtransportkapazität.

Obwohl die logischen Techniken schonender Gewebe schonen noch etwa 10 Prozent ein Armlymphödem. Die Auswertung der 100 Patientinnen ergab, dass ein chirurgischer Schutz bietet die Biopsie, bei der die Axillare Lymphknoten entfernt werden. In 238 von 238 so behandelten Frauen entwickelten sich keine Ödeme.

© Ödem-Merkblätter gibt es unter dem Link „Medizinische Verhaltensregeln“

## KBV: Honorarplus muss gesetzlich geregelt werden

**BERLIN (vdb).** Die Kassenärztliche Bundesvereinigung fordert die Bundesregierung auf, die für das nächste Jahr zugesagte Aufstockung des Honorarvolumens gesetzlich zu verankern. Im Gespräch mit der „Ärzte Zeitung“ bekräftigten Dr. Andreas Köhler und Dr. Carl-Heinz Müller ihre Forderung von 4,5 Milliarden Euro, die der ambulanten Versorgung zusätzlich zur Verfügung gestellt werden sollten. Nur so könne der Honorarabfluss aus Bayern und Baden-Württemberg im nächsten Jahr verhindert und ein Ausgleich für die Kollegen in den neuen Ländern und Berlin erreicht werden, so Köhler.

Beide sind zuversichtlich, dass eine Änderung des Gesetzes vielleicht noch vor der Sommerpause realisiert werden könne. Dazu gebe es positive Signale aus den Ministerien und den Ländern. Am Mittwoch hatte die Allianz Deutscher Ärzteverbände die fehlende gesetzliche Grundlage für das Honorarplus moniert. **Siehe auch Seite 6**

## Ärzte müssen auch mit Wettbewerbshütern rechnen

243 Vorgänge im Jahr 2007 / Unzulässige Forderungen

**BAD HOMBURG (pei).** Darf ein Arzt in Zeitungsanzeigen mit „patientierter Metastasen-Prophylaxe“ für seine Klinik werben? Nach Auffassung der Wettbewerbszentrale ist das rechtlich unzulässig. Das Landgericht München I hat dagegen eine einstweilige Verfügung erlassen, doch der Arzt hat Widerspruch eingelegt.

Daher wird diese Streitsache die Gerichte noch weiter beschäftigen. Die „patientierte Metastasen-Prophylaxe“ sei unter den Arzt-Fällen ein echter Ausreißer, sagt Rechtsanwältin Christiane Köber, die bei der Bad Homburger Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs für das Gebiet Gesundheit zuständig ist. Nach ihrer Erfahrung haben die meisten Ärzte ein ausgeprägtes Bewusstsein dessen, was zulässig ist und was nicht.

So würden zum Beispiel unmoralische Angebote von Fitness-Studios

oder Altenheime Zulieferern von Patienten an die Wettbewerbszentrale gemeldet. Die Landesärztekammer bei der Wettbewerbszentrale schalten sie ein Sachverhalt mit Wettbewerbsrecht zu klären wollen.

2007 befasste die Wettbewerbszentrale mit 243 Fällen die Ärzte betreffend 19 000 Vorgängen. Vorher wurden keine Klagen eingereicht.

In diesem Jahr haben die Wettbewerbszentrale, dass Oberlandesgericht München strittigen Fälle Wettbewerbsrecht zu klären. Dazu gehört der Streit um die Bezeichnung „patientierter Metastasen-Prophylaxe“. Ein weiteres gerichtliches Klärungsbedürfnis ist ein Telefonbuch-Eintrag für Ärzte in der Rubrik „Krankengymnastik“.

# Preissenkung

## zum 15.05.2008

# Omeprazol